

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Juni/Juli 2019

53

Fußball – Farben – Friedrich P. – Fahrt – Feuer – Frage

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



Mein Elternhaus, 1951 erbaut, von meinen Eltern mit ihrer Hände Arbeit Stein um Stein erbaut. Es ist und bleibt mein Elternhaus, wo ich gerne daheim war und daheim bin. Ja, Häuser

gehören zu uns und prägen uns, Häuser und Wohnungen mit Geschichte. Häuser und Steine die mehr sind als Steine. Steine, die, wie wir, viel erlebt haben.

Doch es gibt viele andere Häuser und Wohnungen, wo ich gelebt habe. Es gibt viele Häusergeschichten. Auch das Kloster als Haus gehört dazu und ist ein Zuhause für mich. Und die Kirche gehört dazu, das Haus Gottes, wo ich, wo Menschen, daheim sind, willkommen sind, bei Gott zu Hause sind, in den guten und schweren Zeiten an diesem Ort Kraft und Stärkung finden.

Auch die Kirche St. Gabriel in Wiederitzsch ist ein Haus mit Geschichte, vor 49 Jahren eingeweiht, mit den besonderen Skulpturen des Bildhauers Friedrich Press. So sehen wir Jesus, der uns anschaut und majestätisch in Jerusalem einzieht.

Doch bei aller Architektur und seinen Steinen geht es Jesus um uns. Dass wir lebendige Steine sind und sein Haus mit Leben füllen und zukunftsfähig erhalten.

Im Pater Josef
Pater Josef kleine Bornhorst OP

Hauptsache Treffen Ein sportlicher Kommentar

Die siebente Auflage unseres Gemeinde-Fußball-Turniers in der Turnhalle des Bischöflichen Montessori-Schulzentrums zeigte wieder erfrischenden Freizeitsport mit spannenden und fairen Spielen. Die Zuschauer und die pausierenden Mannschaften spendeten Beifall bei vielen gelungenen Aktionen.



Kinderkreuzweg in Wahren

Man sah tolle Tore und glänzend aufgelegte Torhüter in allen Mannschaften und auch neue Teilnehmer. Die Atmosphäre war auf dem Parkett und außerhalb des Spielfeldes wohltuend zu spüren. Denn unser Turnierleiter Hubert Sievert hat mit seiner lockeren und souveränen Art für das prächtige



Gemeinde-Fußball-Turnier

Klima gesorgt. Seiner Bitte um Fairness sind alle nachgekommen. Es gab keine Verletzten sondern immer Achtung vor dem Gegenspieler. Auch zwei Kindermannschaften zeigten ihr Können und waren mit Begeisterung dabei.

Für mich spielten die Teams der „Gurkenkicker“ und vom „Konterfisch“ den technisch besten Fußball und kamen dementsprechend ins Endspiel, wo Burkhard Kraetzig im Tor mit seinen „Gurkenkickern“ den Sieg davontrug. Bei der Siegerehrung gab es für alle Mannschaften nochmals viel Beifall. Der Tag wurde abgeschlossen durch die Grillmeister Stefan Siegmund und Sven Körner, die das mitgebrachte Grillgut an den Mann brachten.

Übrigens: auch unser Pater Josef unterstützt das Fußballturnier wie sein Vorgänger Pfarrer Marcus Hoffmann. Er wünscht sich für nächstes Jahr ein zweites Frauenteam. „Solch Sport verbindet, macht Spaß, bringt neue Kontakte – und hält fit“ meint Radler und Tischtennispieler Klaus Teuber.

Klaus Teuber

Farbe nach Noten Bistumskinderchortage in Bad Lausick

Jedes Jahr treffen sich Kinder und Jugendliche der Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz einmal in den Oster- und einmal in den Herbstferien um gemeinsam zu singen, zu musizieren und Spaß zu haben. Diesmal vom 23.–27. April in Bad Lausick. Unter musikalischer Leitung von Friedemann Wutzler und Martin S. Müller verbrachten wir eine aufregende Woche. Auch aus unserer Gemeinde fahren regelmäßig welche mit, diesmal zehn. Hier ein paar Ereignisse zugeordnet zu den passenden Farbnoten.

Braun: ein Abendgebet im Wald

Jeden Tag ein Morgen- und Abendgebet, fast wie auf Religiöser Kinderwoche. Gleich am Dienstagabend gab es dann einen etwas anderen Abendausklang. Gemeinsam wanderten wir in einen nahegelegenen Wald. Dort sangen wir ein bis zwei Lieder und bauten danach aus Hölzern und Ästen ein Kreuz, das uns an die Osterzeit erinnern sollte.

Grün: das Geländespiel

An einem Abend fand bei uns ein Geländespiel statt. Dafür wurden wir in fünf bunt gemischte Gruppen eingeteilt, in denen wir dann die verschiedenen Aufgaben lösen mussten. Es gab unter anderem die Aufgaben: Stühle stapeln, Spinnennetz, Riesenhalma, Zauberstab. Dieses Erlebnis hat uns auf jeden Fall noch einmal zusammengeschweißt.

Rot: etwas Freizeit

Neben all den Proben hatten wir zum Glück auch noch etwas Freizeit, zum Beispiel in der Mittagspause. Hier gab es immer verschiedene Angebote: wie Ballspielen, Filmgucken, Basteln. Natürlich konnte man sich auch anderweitig beschäftigen oder sich einfach ausruhen und schlafen. Der letzte Punkt mit dem Schlafen zählte aber bei den meisten eher zum unbeliebtesten Punkt.

Blau: der Schwimmbadbesuch

Am Donnerstag brachen wir nach dem Mittagessen ins Schwimmbad auf. Zu Fuß war es nicht weit. Dort angekommen machten wir in kleineren Gruppen das Schwimmbad unsicher. Dem einen gefielen die Rutschen sehr, ein anderer mochte vielleicht den Fünf-Meter-Turm oder die Schwimmbecken mit Strom und Strudel. Auf jeden Fall hat es uns allen sehr viel Spaß gemacht und zum Abendbrot suchten wir die Jugendherberge wieder auf.

Gelb: das tägliche Singen

Natürlich darf das Singen bei einer Chorfahrt nicht fehlen. Ein bis zwei Proben am Tag mit verschiedenen Liedern in fünf verschiedenen Sprachen: deutsch, englisch, russisch, finnisch und rumänisch. Während der Proben lag eine fröhliche und heitere Stimmung in der



Fußwaschung
im Gründonnerstags-Gottesdienst



Osterfrühstück vor der Kirche

Luft. So wie das Singen durfte auch der „bunte Abend“ nicht fehlen. Mit Beatles und Tanz verbrachten wir einen schönen letzten Abend. Apropos bunt ...

Bunt: unser Abschlusskonzert

Am Samstag beendeten wir unsere Woche mit einem Abschlusskonzert „Farbe nach Noten“ in Leipzig-Engelsdorf. Da sangen wir sowohl alte als auch neue Lieder. Das Publikum war sehr begeistert und sang bei dem einen oder anderen Lied eifrig mit.

Voller neuer Erlebnisse und Eindrücke ging es danach wieder nach Hause. Aber viele von uns fiebern der nächsten Chorfahrt schon entgegen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Friederike Scholz

Gemeinsam unterwegs zur Pfarreineugründung Portrait der Gemeinde St. Gabriel in Wiederitzsch

„Die Anfänge der katholischen Pfarrei Wiederitzsch reichen zurück auf den Gottesdienst im Krankenhaus St. Georg ... Den ersten katholischen Gottesdienst für die katholischen Verwundeten hielt der damalige Studenten-seelsorger Pfarrer Wilhelm Beier im Dezember 1914 im Badehaus des Lazarettes St. Georg“, wie die ersten Sätze der Pfarreichronik berichten. Ab ca. 1920 wurde ein monatlicher Gottesdienst an diesem Ort gefeiert, woran neben den Patienten auch die Katholiken von Wiederitzsch und Eutritzsch teilnahmen. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden polnische und später auch französische Kriegsgefangene um Podelwitz angesiedelt und für sie wurden Gottesdienste in der evangelischen Kirche angeboten, welche auch von den deutschen Katholiken besucht wurden. Bis 2016 führten auch regelmäßig Mai- und Rosenkranzandachten die Gemeinde St. Gabriel nach Podelwitz. Kaplan Beer engagierte sich stark für Kriegsgefangene und ausländische Zwangsarbeiter, welche vorrangig aus Polen kamen. In Podelwitz wurden

sonntags drei Gottesdienste gefeiert und die Frage nach einer eigenen Pfarrvikarie kam auf. Am 1. Juni 1941 wurde die Pfarrvikarie Wiederitzsch errichtet und Kaplan Beer zum Pfarrvikar ernannt. Seit 1941 fanden im wöchentlichen Wechsel Gottesdienste auch in der evangelischen Kirche Wiederitzsch und im Badehaus des Krankenhauses St. Georg statt. Nach dreijährigen Diskussionen konnte am 13. Juni 1948 eine Baracke als Kapelle geweiht werden. Am 1. September 1956 wurde die Pfarrvikarie zur Pfarrei erhoben.

Bereits 1964 begannen Überlegungen eine Kirche zu bauen, da die Baracke langsam baufällig wurde. Mehrere Entwürfe gingen nicht „über die herkömmliche Bauweise hinaus“. So führte die Suche zum Konstrukteur der sogenannten HP-Schalen und dieser führte zum Architekten Peter Weeck. Dieser hatte bereits einen Entwurf für eine Kirche aus HP-Schalen in der Schublade. Die Form erinnert an das „Zelt Gottes unter den Menschen“. Zwei Jahre später erging die vorläufige Baugenehmigung, aber leider wurde nach ersten sichtbaren Bauaktivitäten, z. B. die fertiggestellten Stützenfundamente und Auflager für die Betonschalen, die Lagerung der Betonschalen für die Dachkonstruktion, 30 000 Ziegelsteinen und weiterem Baumaterial, ein Bauverbot verhängt, welches zahlreiche Proteste der Gemeinde nach sich zog. Erst 1968 ging die volle Bauerlaubnis ein. Mit großem Eigenanteil wurde die Kirche erbaut und viele Gemeindeglieder halfen unentgeltlich

auf der Baustelle, spendeten oder gepflegten die Arbeiter. Nicht nur Gemeindeglieder, sondern auch evangelische Christen und Freunde sorgten vorwiegend nach Feierabend und samstags für Baufortschritt.

Für die künstlerische Gestaltung beauftragte Pfarrer Beer den Bildhauer und Maler Friedrich Press und gab das Thema „Der wiederkommende Christus“ vor. Die Verkündigung der Geburt Christi durch den Erzengel und Pfarrpatron Gabriel an Maria ist an der äußeren Giebelwand gestaltet. Im Innenraum blickt man vom Altar aus auf Christus, wie er auf einem Esel reitend in Jerusalem einzieht. Hinter dem Altar ist das Lamm auf dem Throne aus der Offenbarung nach Johannes dargestellt.

Am 21. März 1970 konnte die Kirche St. Gabriel durch Bischof Spülbeck geweiht werden. Im nächsten Jahr können wir unser 50-jähriges Kirchweihjubiläum feiern. Der Kirchenbau hat die Gemeinde geprägt und die davon ausgehende Kraft ist heute noch spürbar, wenn die Erbauer erzählen, weiterhin eng mit der Gemeinde verbunden sind und ihre Begeisterung in die nächsten Generationen tragen. Ebenso prägte Pfarrer Beer die Gemeindeglieder und wird auch heute noch oft erwähnt. Er verließ die Gemeinde 1974 in Richtung Regensburg um seine Lutherforschung fortzusetzen, die aufgrund des beschränkten Literaturzugriffs in der DDR in diesem Umfang nicht möglich war.

Das Gemeindezentrum und Pfarrhaus wurde Ende 1979/Anfang 1980 fertiggestellt.



Mauerarbeiten an der Giebelwand neben des Eingangs, wo Friedrich Press (rechts) die Skulptur des in Jerusalem einziehenden Christus gestalten wird, das Titelbild dieses Georgsboten

zeitlich ruhen mussten oder aufgegeben wurden, z. B. Theateraufführungen, Singspiele, Kinder- und Kirchenchöre, Fasching und Jugendgruppen. Die Militärseelsorge nutzte die Pfarrräume für Gesprächskreise, lebenskundlichen Unterricht und geistliche Wochenenden. Einige Jahre war die spanische Gemeinde bei uns zu Gast. In den letzten 24 Jahren wirkten sieben verschiedene Pfarrer in St. Gabriel und brachten ihre Schwerpunkte ein.

Auch aufgrund der Größe ist es in St. Gabriel familiär und man unterstützt sich gegenseitig. Sehr gern haben wir immer wieder neue Gemeindeglieder willkommen geheißen. Vor allem in den 90er-Jahren zogen viele Familien zu, welche teilweise aus beruflichen Gründen schon wieder verzogen sind. Aber auch hier sind Verbindungen erhalten geblieben. Über die Jahre entwickelte sich St. Gabriel zu einer recht selbstständigen Gemeinde. Viele Dienste erfolgen ehrenamtlich. Aktuell sind besonders die Senioren und der Familienkreis II/Gesprächskreis hervorzuheben, welche sich monatlich treffen und ihr Programm selbstständig und abwechslungsreich gestalten. Interessante Vorträge externer Referenten oder aus eigenen Reihen werden geboten, ebenso wie die jährliche Seniorenfahrt in die nähere Umgebung bzw. der Emmausgang des Familienkreises in eine Leipziger Kirche wie in diesem Jahr die Schönauer Kirche. Neu gründete sich vor einigen Jahren der meditative Tanzkreis, welcher

auch Menschen außerhalb der Gemeinde begeistert. Im Jahresverlauf sprechen wir z. B. mit der Krippenandacht mit Krippenspiel und dem ökumenisch gestalteten Martinsfest vorwiegend Menschen außerhalb der Gemeinde in unserem Ortsteil an. Als weitere Jahreshöhepunkte ist das Sternsingen, der ökumenisch begangene Weltgebetstag, die durch verschiedene Gruppen und Kreise gestalteten Kreuzwegandachten, die gemeinsame Maiandacht unserer Verantwortungsgemeinschaft am 1. Mai, das Gemeindefest zum Patronatsfest, der ökumenische Gottesdienst zum Buß- und Betttag und mehrmals im Jahr stattfindende Familiengottesdienste zu nennen. Verstärkt unterstützen wir die Leipziger Oase, nicht nur mit der Spende der Erntegaben, sondern im letzten Jahr mit einer Kleidersammelaktion und zum diesjährigen Barmherzigkeitssonntag mit einer Spendenaktion.

Wir können noch einiges mehr berichten. Dies gern bei einem persönlichen Besuch in St. Gabriel. Sie sind herzlich willkommen!

Cornelia Heider



Ökumenischer Kreuzweg



Auf dem späteren Kirchengelände wurden zunächst ehemalige Wehrmachtsbaracken als Kapelle und Gemeindezentrum genutzt.

Die Neugründung hat bereits Fahrt aufgenommen und sucht noch weitere Mitstreiter

Am 30. März haben sich die Pfarrgemeinderäte aus St. Gabriel, St. Albert und St. Georg zu einem gemeinsamen Klausurtag im Kloster in Wahren getroffen.

Bischof Heinrich Timmerevers hat mittlerweile dem gemeinsamen Antrag zur Neugründung am 27. Oktober zugestimmt, sodass weitere Aktivitäten folgen können. Es gibt viele Stationen auf dem Weg zur Pfarrneugründung, die wir in

den drei Gemeinden gemeinsam mit Leben füllen wollen.

Eine Novene vom 7.–14. Oktober abwechselnd in den drei Gemeinden, eine Wallfahrt am 3. Oktober zur Horburger Madonna (Horburg-Maßlau in Sachsen-Anhalt) und einen Polterabend zur Pfarrneugründung am 25. Oktober.

Darüber hinaus gibt es weitere vier Aufgabenfelder, die in Arbeitskreisen vorbereitet werden

sollen, da manches leichter zu planen ist, wenn es sich auf mehrere Schultern verteilt. Es besteht das Angebot und der Aufruf an die Gemeindemitglieder, sich an folgenden Arbeitskreisen zu beteiligen:

- Festgottesdienst
- Catering
- Kulturprogramm
- Abschlussandacht

Wer in den Arbeitskreisen mitmachen möchte, kann sich direkt bei den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte melden oder eine E-Mail an pgr@leipzig-st-georg.de schreiben. Bis wann? Am besten bis zum Beginn der Sommerferien melden, da die ersten Treffen der Arbeitskreise in der ersten Woche nach den Sommerferien geplant sind.

Simone Spinner



Bischöfliches Schreiben an die Verantwortungsgemeinschaft zur Neugründung der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord

Brannte nicht unser Herz in uns Über Pfingsten und den Heiligen Geist

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der Geburtstag der Kirche. Der Heilige Geist kommt in Form von Sturm und Feuerzungen auf die Apostel herab und macht, dass sie mutig hinausgehen, die Auferstehung Jesu verkünden und von Gottes großen Taten berichten. Der Heilige Geist, als eine Person der Dreieinigkeit, wirkt zusammen mit dem Vater und dem Sohn. Andeutungen im Alten Testament klären sich am Ende des Matthäusevangeliums: „... taufte sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt 28, 19)

Diese Dreieinigkeit, über die sich viele Theologen den Kopf zerbrechen, um sie verständlich zu erklären und gleichzeitig den Glauben an den einen Gott nicht zu verraten, bekennen wir in jedem Glaubensbekenntnis, mit jedem Kreuzzeichen. In der Taufe, in der wir mit Christus verbunden werden, wirkt der Heilige Geist. In der Firmung wird man noch enger mit der Kirche verbunden und durch die Kraft des Heiligen Geistes gestärkt. Durch die Handauflegung und das Salben mit Chrisam auf die Stirn wird gesprochen: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Der Heilige Geist ist der Atem Gottes.

Und so stellt sich auch mir, nicht nur an Pfingsten, die Frage: Was macht der Heilige Geist mit mir? Was sind meine Gaben? Was bewirkt der Heilige Geist in unserer Gemeinde? Wie bin ich mit der Kirche verbunden? Es fällt mir eine Stelle bei Lukas ein: „Brann-

te nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete ...“ (Lk 24, 32) Wie ist das, wenn es in meinem Herzen brennt? Wann ist etwas so stark, dass ich, wie die Jünger, noch mitten in der Nacht von Emmaus nach Jerusalem zurückkehren muss?



Wann ist nichts mehr wie vorher? Es gibt vieles, was mir einfällt. Jede Sternsingeraktion ist so etwas. So viele Begegnungen, Gespräche, Besuche. Kann das passieren ohne den Heiligen Geist? Oder eine RKW, Ministranten- oder Jugendfahrt; eine Wallfahrt oder ein Kirchentag; was ist mit der Gemeinschaft, die entsteht? Ist das Verbundenheit mit der Kirche durch den Heiligen Geist? Jede dieser Aktionen macht etwas neu, es verwandelt mich. Es macht mich mutig. Traue ich mich, Gottes Ruf zu hören und neu anzufangen, auch wenn vieles ungewiss ist? Noch etwas ist für mich beruhigend: „Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.“ (1 Kor 12,3) Jedes Gebet, jedes Gespräch mit Gott, geschieht durch den Heiligen Geist.

Franziska Milke

Wie erfolgt die Entweihung sakraler Gegenstände? Die besondere Frage

Was passiert mit kirchlichen Geräten die nicht mehr nutzbar sind, wie zum Beispiel Kelche, Hostienschalen, Messgewänder oder Kreuze?

Es sind besonders geistliche liturgische Geräte, die wir nicht einfach entsorgen oder die im Container und Abfallbehälter landen. Der Respekt gebietet es, diese sorgsam und pietätvoll zu entsorgen.

Die einfachste Möglichkeit ist, alles an das Diözesanarchiv zu senden, die prüfen was erhaltenswert ist. Zuweilen täuscht der erste Eindruck, vielleicht ist eine Grundreinigung noch möglich und der Kelch doch noch verwertbar. Deshalb ist Entsorgung der letzte Schritt.

Und wenn alles nichts nutzt, dann wird der Gegenstand so zerstört, dass zum Beispiel der Kelch oder die Monstranz nicht mehr als diese gebraucht werden können und vor Missbrauch geschützt sind. Es besteht die Möglichkeit des Verbrennens, wenn Gegenstände aus Holz sind. Hier können diese, diskret und unsichtbar, im Osterfeuer verbrannt werden. Das geschieht auch mit den heiligen Ölen und den alten Palmzweigen. Es können auch Gegenstände „beerdigt“ werden, im Erdreich des Friedhofs oder der Pfarrei.

Aber immer gilt der Grundsatz: diskret und pietätvoll. Der notwendige Respekt muss gewahrt werden.

Pater Josef



HEINRICH TIMMEREVERS
BISCHOF VON DRESDEN-MEISSEN

P. Josef kleine Bornhorst OP
Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17
04157 Leipzig

Dresden, den 11.04.2019
1-BHT/01.58/1

Sehr geehrter P. Josef kleine Bornhorst,

für Ihren Neugründungsantrag vom 28.02.2019 danke ich Ihnen sehr herzlich. Die Pfarreien St. Albert in Wahren, St. Gabriel in Wiederitzsch und St. Georg in Gohlis sind mit ihren Voten zu einem einmütigen Vorschlag gekommen, den ich hiermit gern bestätige. Nach ausführlicher Beratung möchte ich Ihnen meine folgenden Entscheidungen mitteilen:

Die Pfarrkirche der künftigen Pfarrei ist die Kirche St. Georg in Leipzig-Gohlis.

Das Patrozinium der Pfarrei lautet St. Georg.

Der Name der Pfarrei wird Röm.-kath. Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord sein.

Der Sitz der Pfarrei befindet sich in der Hoepnerstr. 17 in 04157 Leipzig.

Die Neugründung der Pfarrei St. Georg erfolgt am 27. Oktober 2019. Ich freue mich, an diesem Tag den Festgottesdienst mit Ihnen und der ganzen Verantwortungsgemeinschaft in der Pfarrkirche begehen zu können!

Bitte teilen Sie diese Festlegungen den Hauptamtlichen, der Steuerungsgruppe, den Pfarrgemeinderäten und allen kirchlichen Orten Ihrer Verantwortungsgemeinschaft mit.

Für den gemeinsamen geistlichen Weg der kommenden Monate und alle Vorbereitungen zur Neugründung wünsche ich Ihnen Gottes Segen!

Mit herzlichen Grüßen

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen

Termine und Veranstaltungen Juni/Juli

Montag, 03.06.

15:30 Abschluss-Sommerfest der Drachenkinder

Dienstag, 04.06.

19:00 Kirchenreinigung durch die Eltern der Firmlinge

Donnerstag, 06.06.

17:30 Pfarrhauswürmer

Freitag, 07.06.

17:00 Stille Anbetung (Hauskapelle)

Sonntag, 09.06. – Pfingsten

10:30 Hl. Messe (Pfarrkirche)

Montag, 10.6. – Pfingstmontag

10:30 Hl. Messe mit Spendung des Firm sakramentes (Pfarrkirche)

11:00 Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest

Dienstag, 11.06.

19:00 Elternabend zur Religiösen Kinderwoche

20:00 Spieleabend

Mittwoch 12.06.

Ausflug der Männer 60+

Donnerstag, 13.06.

Seniorenflug zum Kloster Marienstern

17:30 Vorjugend

19:30 PGR-Sitzung

Freitag, 14.06.

19:30 Jugendvesper im Kloster Wechselburg

Samstag, 15.06.

15–22 Gemeinde-Sommerfest (Pfarrgarten)

Montag, 17.06.

17:30 Abschluss des Firmkurses

Dienstag, 18.06.

17:00 Elisabeth- u. Vinzenzkonferenz
19:00 Präventionsschulung (Pfarrhaus)

Donnerstag, 20.06. – Fronleichnam

17:30 Fronleichnamfeier des Dekanates in Leipzig-Grünau

21.06.–23.06.

Gruppenleiterschulung II in Schmiedeberg

22.06.–23.06.

Wochenende zur Ministrantenaufnahme

Sonntag, 23.06.

10:30 Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme

Mittwoch, 26.06.

15:00 Sommerfest der Senioren (Malteserstift)

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Donnerstag, 27.06.

17:30 Vorjugend

Samstag, 29.06.

Bistums-Ministranten-Fußballturnier in Freiberg

Sonntag, 30.06.

10:30 Hl. Messe
anschl. Frühschoppen (Pfarrhaus)

Donnerstag, 04.07.

17:30 Pfarrhauswürmer

Freitag, 05.07.

17:00 Stille Anbetung (Hauskapelle)

Vom 8. Juli bis 16. August sind Sommerferien in Sachsen.



Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag

9:00 Uhr Hl. Messe (St. Gabriel)

10:30 Uhr Hl. Messe (St. Georg)

Dienstag

18:00 Uhr Hl. Messe (St. Gabriel)

Mittwoch

8:00 Uhr Hl. Messe (Hauskapelle)

Donnerstag

14:30 Uhr Hl. Messe (Pfarrsaal)

Freitag

18:00 Uhr Hl. Messe (Hauskapelle)

Samstag

17:00 Uhr Beichtgelegenheit (St. Georg)

18:30 Uhr Hl. Messe (Malteserstift)

GEMEINSAM FRÖHLICH SEIN

Gemeinde-Sommerfest im Pfarrgarten in der Hoepnerstraße 17

15.06.2019

Beginn: 15:00 Uhr

Eröffnung mit Bläsern

Kaffeetrinken

Spatzen- und Kinderchor

Bastelstraße

Kinderschminken

Spiele

Slackline

Tombola

Kirchenchor

Märchenstück

Grillfest

Stockbrot rösten

Abendsegens mit Bläsern

Ausklang mit Live-Musik



07.07.–13.07.

Religiöse Kinderwoche im Freizeithaus „Röhrsdorfer Park“ in Chemnitz

Dienstag, 09.07.

20:00 Spieleabend

Mittwoch, 10.07.

Ausflug der Männer 60+

Dienstag, 16.07.

Ausflug der Elisabethfrauen

Wöchentliche Termine:

Montag

15:00 Uhr Spatzenchor (Kita St. Benno)

15:30 Uhr Drachenkinder (Pfarrhaus)

16:15 Uhr Kinderchor (Bauernzimmer)

19:30 Uhr Kirchenchor (Pfarrhaus)

Dienstag

20:00 Uhr Bläserprobe (Pfarrhaus)

Mittwoch

8:30 Uhr Gebetskreis (Hauskapelle)

8:30 Uhr Frauenfrühstück (Pfarrhaus)

Donnerstag

14:30 Uhr Seniorennachmittag (Pfarrhaus)

18:30 Uhr Jugendchorprobe (Pfarrhaus)

Freitag

19:00 Uhr Jugendabend (Pfarrhaus)

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.leipzig-st-georg.de

Redaktion:

Pater Josef kleine Bornhorst OP
(Verantwortlicher),
Sandro Heddergott,
Franziska Milke,
Markus Scholz,
Hubert Sievert,
Simone Spinner

Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können Artikel gekürzt werden.

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

2 000 Exemplare

nächste Ausgabe:

1. August 2019

Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22
BIC: GENODEF1M05